

Altchristliche Inschriften im Museum des Campo santo.

Haben die älteren Jahrgänge der R. Q. S. in kurzer Aufeinanderfolge die für unsere Sammlung neuerworbenen Inschriften und Skulpturen veröffentlichen können, so geht das letzte Verzeichnis auf den Jahrgang 1899 zurück. Die geringe Zahl der seitdem erworbenen Stücke zeigt, wie weitere Funde bald sich auf die Ausgrabungen in den Katakomben beschränken werden, die dann in das Museum des Lateran gehören.

Für die nachstehenden Inschriften liessen sich bloss für die

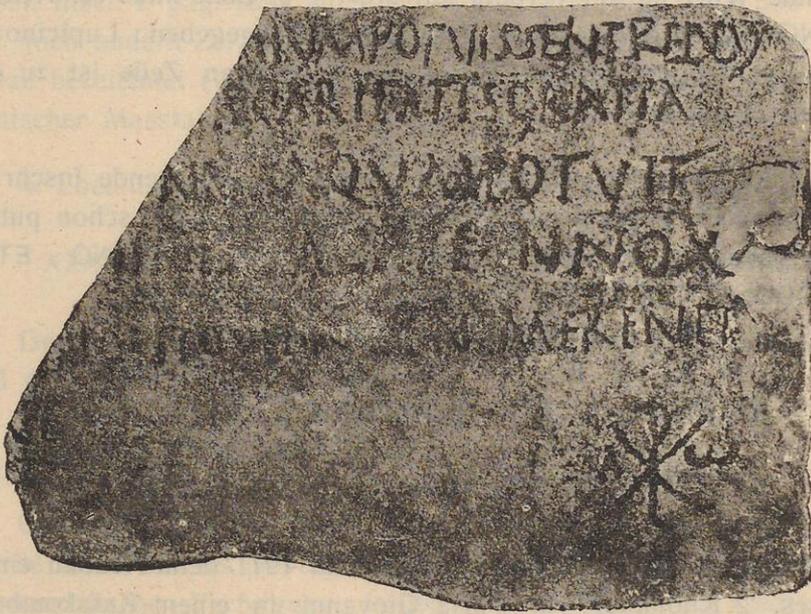


Fig. 1.

sieben ersteren die Fundorte ermitteln, da die Antiquare teils auf die Provenienz kein Gewicht legen, teils in ihren Angaben nicht zuverlässig sind. — Nach dem Schriftcharakter scheint keine Tafel über das IV. Jahrhundert hinaufzureichen; nur No. 7 ist älter. Datiert sind die Nrn. 1, 2 (?), 2, 11, 27. — Die meist ineinander geschriebenen Worte haben wir zum leichtern Lesen durchgehend getrennt.

1. Kleiner, viereckiger Marmorstein ($0,23 \times 0,18$), links oben abgebrochen, aus der Vigna Aquari an der Via Latina. Die sehr kleine Schrift ist zum Teil verwittert.

Es scheint nur die halbe Grabschrift zu sein; die vordere Hälfte stand auf einem andern Stein, der fehlt. 1. Zeile Ende eines Wortes: ... IVM POTVISSENT REDdere, die letzten Buchstaben sind des Raumes wegen ineinander geschoben, nur RE ist sicher; der letzte Buchstabe ist V, wie in der dritten Zeile in POTVIT, und trotzdem wird unten wohl REDDERE lesen müssen. — 2. und 3. Zeile werden in einer Wendung zu ergänzen sein, wie *quae* CARITATIS GRATIA *superari* oder CARITATIS GRATIAM *ammittere* NVMQVAM POTVIT; — 4. Zeile: AGAPE · INNOX; das vorhergehende Wort ist ein Verbum auf IRE. — 6. Zeile links verwittert: ... NO ET IOVINO; es ist das Konsulat angegeben: Lupicino et Jovino *coss.* (367). Das CE links in der letzten Zeile ist zu ergänzen *in paCE*.

2. Aus derselben Vigna Aquari stammt die folgende Inschrift, die Marucchi, *Le catacombe romane* (1903) pag. 253 schon publizierte, aber mit Fehlern in der letzten Zeile (GRATIANO · ET · THEODOSIO COSS). Der Grabstein ist vom Jahre 380.

ASELLA QVAE VIXIT · ANN · VI
M · XI · D · III · DP · VIIX · KAL · OCT · DD · NN
GRATIANO V · ET · TEODOSIO CC · SS · INPace

Die 5 nachstehenden Inschriften sind 1911 beim Neubau eines Hauses, 2 Kilometer vor Porta Giovanni in einem Katakombengänge (der Via Latina?) gefunden worden.

3. Viereckige Marmortafel ($0,40 \times 0,35$) ohne Grabschrift. In einem Kreise Monogramm Christi mit A und ω ; in den Ecken oben je eine Taube. — An der Seite rechts eine oben und unten

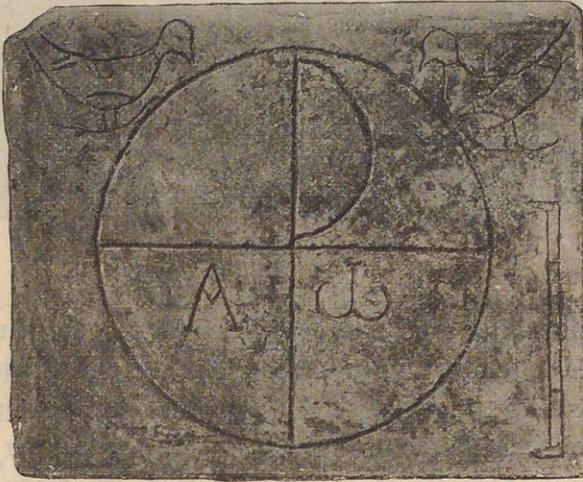


Fig. 2.

abgekerbte, viergeteilte Doppellinie. Dieselbe Figur kommt (de Rossi, Inscr. I, pag. 189) auf einer Grabschrift vom Jahre 396 vor, mit noch andern Zeichen, die de Rossi als *instrumenta artis sculptoriae* bezeichnet (vgl. dort auch noch 256, pag. 122); vielleicht römischer Masstab?

4. Loculusplatte ($0,45 \times 0,35$) von farbigem Marmor:

AQVILINO IN PACE · Q VIXIT ANNOs

XXXVII · MENSES · VII · COIVX · ONESIO · MERenti

FECIT

Der Verstorbene führte einen doppelten Namen (*qui et*) *Aquilinus* und *Onesius*.

5. Loculusplatte $1,10 \times 0,20$:

...ON CRISCONIO SVO BENEMERENTI FECIT ☩

Cresconius ist ein besonders in Afrika häufiger Name; die Kirche feiert am 28. November einen Märtyrer dieses Namens aus der vandalischen Verfolgung; in den Schriften Augustins erscheinen Cresconii als Anhänger der Donatisten und der Maximilianisten. —

An der Spitze der Schrift erwartet man den Namen der Frau, die ihrem Gatten den Grabstein setzte; aber . . . ON?



Fig. 3.

6. Loculusplatte $0,85 \times 0,20$, in der Mitte gebrochen, wodurch in der 2. Zeile einige Buchstaben fehlen. Die Buchstaben sind gross und kräftig eingemeisselt; beim A steht die Querlinie konstant von links nach rechts aufwärts. TASA ist durch einen Punkt vom vorhergehenden Worte getrennt und durch einen Punkt abgeschlossen, worauf ein langer Zwischenraum bis zum letzten Worte folgt:

BALERA · TASA · IRENE
QVE · VIXIT ANN . . . X MEN

Ob wir *valer la tasa* oder *vale Ratasa* lesen, bleibt gleich unverständlich; liegt vielleicht in *Valera-tasa* ein Ortsname? Der Name der Verstorbenen ist *Irene*¹⁾.

7. Kleine Loculusplatte, $0,60 \times 0,25$; in der Mitte der Inschrift ein sorgfältig gemeisselter schreitender Vogel (Tauben?). Zwei kleine Kinder VLPIVS und AELIANVS sind in demselben Grabe, das eine vom Vater, VLPIVS, das andere von der Mutter, FELICITAS (beide Eltern also wohl verwitwet), beigesetzt worden. De Rossi, Inscr. I, n. 143, gibt einen Grabstein vom Jahre 360 ebenfalls für zwei Kinder, beide von 5 Jahren, von denen das eine XVI Kal. Sept., das andere zwei Tage später, miteinander ins Grab

¹⁾ Prof. Gatte, dem ich die Originalphotographie vorlegte, vermutete in TASA ein griechisches Wort, und verwies auf das so häufig vorkommende *Κατά θεοῦ*, Beisetzung; unter Ergänzung eines EV dachte er an *ΒΑΛΕΡΙΑ ΘΑΚΑ ΕΙΝ ΕΙΡΗΝΗ*, *Vateria deposita in pace, qua rixit*.



Fig. 4.

gelegt wurden. — Auf unserer Grabschrift erinnern die Eigennamen *Ulpus* und *Aelianus* an die Kaiserfamilien des Hadrian und Trajan; auch der Schriftcharakter weist auf frühere Zeit hin.

8. Oben, links und unten abgebrochene Tabella eines Sarkophagdeckels; rechts ist der sie haltende Genius teilweise erhalten; dort ist in den Rahmen das konstantinische Monogramm eingemeißelt. Oben wäre wohl noch Platz für 2 oder 3 Zeilen für Namen der oder des Hinterbliebenen. Oben ist der Name dessen zu ergänzen, der den Grabstein setzte; das I vor FEC ist wohl in *fratri* oder *benemerenti* zu ergänzen. Das CAIO in der zweiten Zeile ist nicht ganz sicher. Der Verstorbene ALEXANDER lebte 33 Jahre, 6 Monate und 8 Tage. Beachtenswert ist das CX in der zweiten und dritten Zeile. In der dritten Zeile ist der erste Buchstabe nur halb erhalten: ITATORI, *visitatori*? *incitatori*? wobei an eine amtliche Stellung zu denken wäre. Da wir in der folgenden Zeile vor TRIGINTA höchstens 5 Buchstaben, ANNOS, ergänzen dürfen, vor . . . ITATORI aber noch der Schluss des Namens, DRO, stehen musste, so können vor ITATORI höchstens bis drei Buchstaben fehlen. Weil der Verstorbene in einem Sarkophag bestattet worden, wird er ein reicher oder vornehmer Mann gewesen sein.

. . . IFEC
 cAIO ALEXAN
 . . . ITATORI QVI VICXIT
 TRIGINTA ET III · M · VI · D
 VIII

9. Viereckiger Grabstein, $0,41 \times 0,24$, ganze linke Hälfte abgebrochen. Die Inschrift stand zu beiden Seiten eines grossen, konstantinischen Monogramms mit A und ω , so dass uns nur die rechte Hälfte der Grabschrift erhalten ist.

DETVRRE
ETTIMENS
HICEST
QVI
MENS
XXV

1. Zeile . . . DETVR-RE enthält eine Gebetsformel: DETVR *Requies*, *REdemptio* oder dgl.; 2. und 3. Zeile ET TIMENS *deum* . . . *depositus HIC EST*; 4. Zeile QVI VIXIT *annos* . . . *MENSEs* . . . *dies XXV*.

10. Beiderseitig abgebrochene Grabplatte, $0,28 \times 0,32$:

PARENTE s
CEREALI FI *lio*
ANN *orum* III
ME *nsium* III
BEN *emerenti*

10. Beiderseitig abgebrochener Grabstein, $0,21 \times 0,31$:

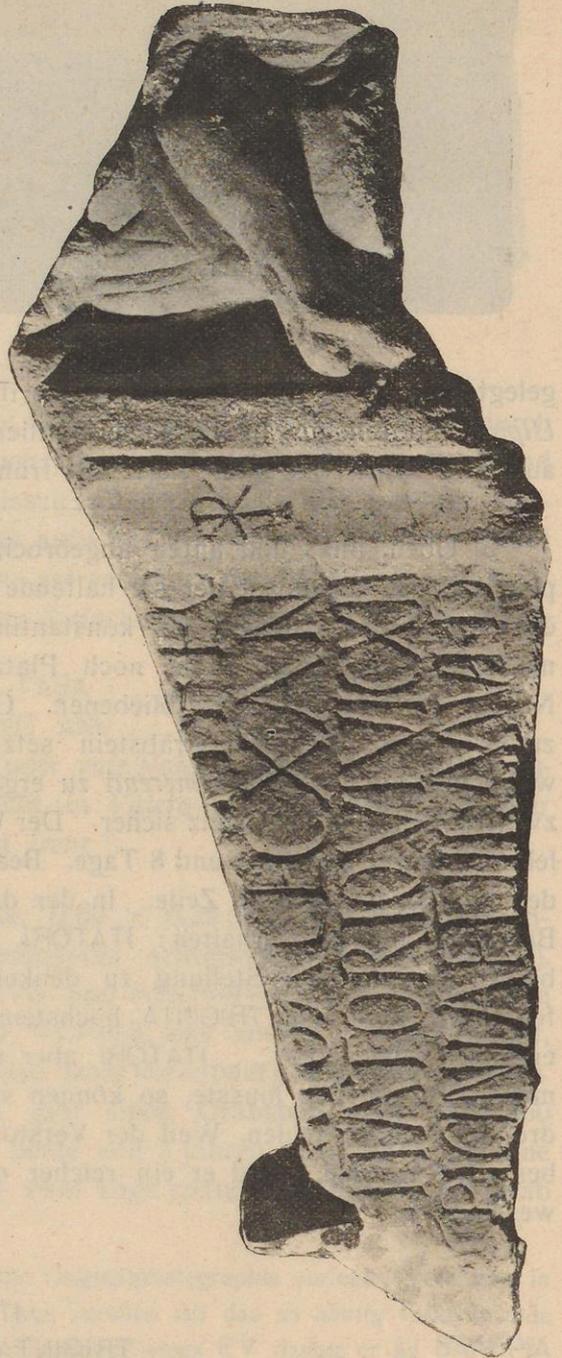


Fig. 5.

IN PACE ☩ IIII ☩ | . . AVRENTI | . . BODIOVV | . . AE BENEMErenti
VRBICA IN PACAE.

Die letzte Zeile in kleineren Lettern. Vor dem BENEME steht ein E und die untere rechte Hasta eines R oder A. Wie die Buchstaben E, T und I in *Laurenti* nur durch einfache Striche gegeben sind, so stehen auch vier, zudem oben abgebrochene Striche, beiderseitig durch ☩ eingefasst, am Schlusse der ersten Zeile FILIO (?). *Urbica* ist eine zweite Tote, die in demselben Loculus beigesezt wurde. In Zeile 3 möchte man an eine Konsularangabe vom Jahre 377: *Gratiano et Merobaude Viris Clarissimis Consulibus* denken.

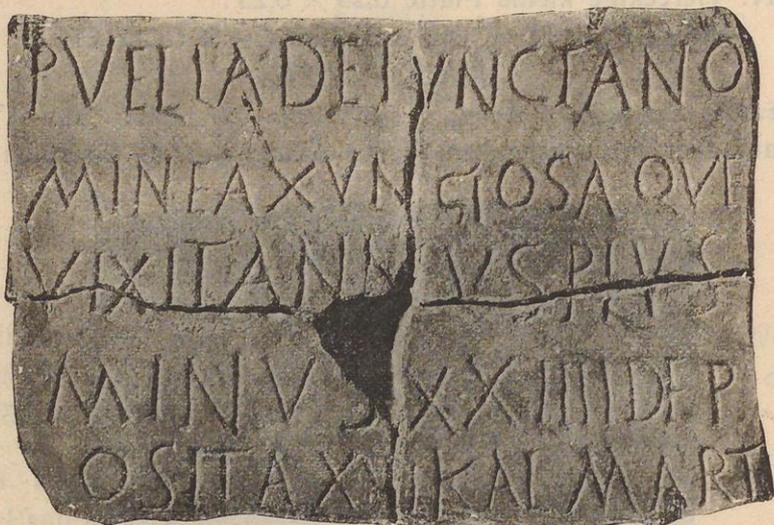


Fig. 6.

12. Loculusplatte 0,34 × 0,23:

PVELLA DEFVNCTA NO | MINE AXVN GIOSA QVE | VIXIT ANNVS
PLVS | MINVS XXIII DEP | OSITA XVI KAL MART.

Der Eigenname ist von *axungia*, Fett, Salbe gebildet; Plinius nat. 38, 136: *axungiam Graeci etiam appellavere adipem* (Thesaurus linguae lat. II, p. 1642).

13. Grabplatte 0,54 × 0,22:

DEPOSSO MATRONLLES I | V · NONAS IVLIAS QVE VI
xit ANNIS XIII ET MENSES . . . | ET DIES III ☩

Für *depositio* finden sich, wie hier, mannigfaltige Korruptelen (Vgl. z. B. de Rossi, Inscr. No. 62).

14. Bruchstück (0,24×0,27); unten grosser freier Raum. N und P sind legiert.

benemereNTi · IN PAce.

15. Bruchstück, 0,20 × 0,20:

. . . VIXIT | *annos* . . . M · III · DIES | . . . IN PACE

16. Loculusplatte 0,27 × 0,26:

BENERIOSE | CONIVGI SANCTE | QVE BIXIT
ANN XXX | IN PACE ✠

17. Viereckige kleine Platte 0,29 × 0,23:

ΕΝΘΑΔΕ | ΚΙΤΕ ΑCΘΗΡ | ΠΑΡΘΕΝΟ | C OCIA ΕΤΩ
ΝΕΙΚΟCΕΙ | ΔΥΩ

ἐνθάδε κίτε (κείτα) Ἄσθῆρ παρθένος ὅσα εἰσὼν εἴκοσι δύο — Ὅσια,
wie auf dem vorhergehenden Steine *Sancta*. — Ob christlich?

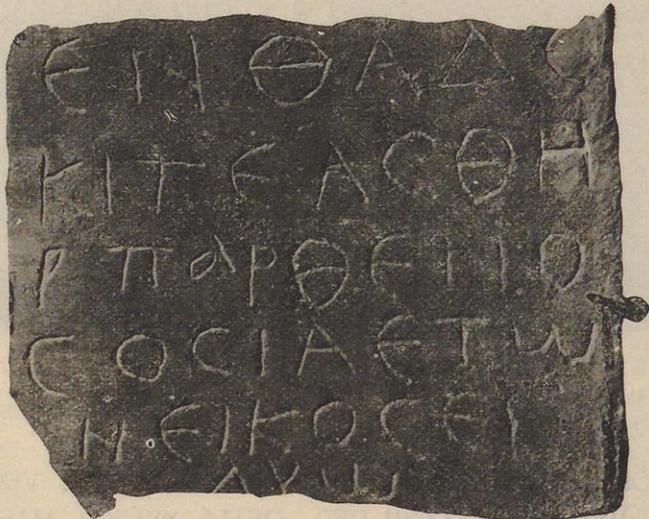


Fig. 7.

18. Bruchstück, 0,25 × 0,16:

IVCII E RVTI (?)

αELIA DEPO

EV DATA V · KAlendas . . .

diES SEX BENEMErenti in pace

Das Wort hinter VCII beginnt mit einem E; dann folgt, wie es scheint, ein L mit nach unten gebogenem Querstrich; in den

Winkel ist, kleiner, ein anderer Buchstabe eingemeißelt, der unklar ist. Zwischen EV und DATA ist ein Zwischenraum gelassen; dahinter folgt das Datum und die Angabe der Lebensdauer.

19. Länglich viereckige Loculusplatte, $0,41 \times 0,22$, ohne Grabchrift, nur konstantinisches Monogramm zwischen A und ω roh eingemeißelt.

20. Der Stein ist abhanden gekommen; doch ist die Kopie der Inschrift genau.

NONISI
ECVND
TIS DEPOS
RTIVIDIVS
ANNOS
ES XX
LIO FIC
ISIDES
TIA

Ich versuche zu ergänzen: *defunctus NONIS Ianuarii sECVNDa horà noctIS DEPOSITus est aRTIVIDIVS qui vixit ANNOS . . . diES XX · fìLIO Ficerunt ISIDES (?) et (?) FlorentIA parentes.*

21. Kleines Bruchstück, $0,24 \times 0,27$; unter der Inschrift grosser, freier Raum.

benemereNTi · IN PACE

22. Kleines Bruchstück, $0,20 \times 0,20$:

. . . vIXIT | meNses III DiES . . . | IN PACE
Vogel

23. Loculusplatte, links und rechts abgebrochen:

(?) ianuaRIVS
(?) sobriETATIS FEminae
quaE QBIT. . . .
. . . TAI

Vor dem ersten Worte der zweiten Zeile ist die Hasta e nes R erhalten; wir haben eine der gewöhnlichen Lobsprüche der Gatten auf die Verstorbene vor uns, etwa *mirae sobrietatis femi iae*.

24. (?) *flo* RENTIA
bene MEREN ti
DEPOSITA

25. DEPOSITVS

Der obere Teil einer grossen
Loculusplatte, die oben ein leicht-
angedeutetes Gesimse hat.

26. ... S IN PACE · VI · IDVS
OCTOBRES

27. ... A ☉
... O ☉ CO *njugi*
dep OSIT
☉ III A
S CON

Die letzte Zeile gab das Kon-
sulat an. De Rossi, Inscr. gibt eine
Reihe von Grabsteinen mit der
Datumangabe POS CONS (statt
POST) z. B. Nr. 92 u. 93, 108, 214,
251 u. 253, 333. Das A in der
ersten Zeile ist der Schlussbuchstabe
eines weiblichen Eigennamens; die
zweite Zeile enthielt den Namen
des verstorbenen Gatten.

28. In 6 Stücke gebrochene
Loculusplatte 0,00 × 0,00 :
IVLIANAE VIXIT ANNOS TRES ET
MESIS QVATOR DECESSIT PRIDIE
IDVS FEBRARIAS BENAEMERENTI
IN PACE ☉

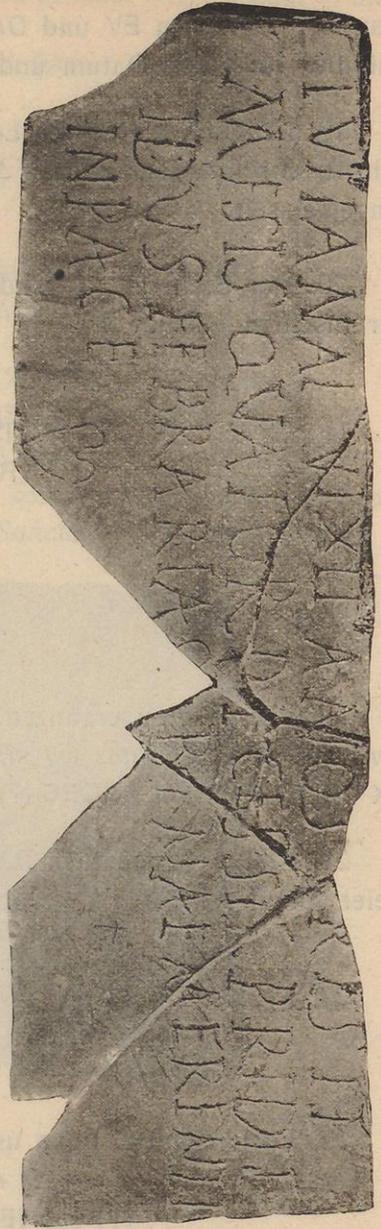


Fig. 8.

29. Loculusplatte, Bruchstück.

? *Mart*INA IN PACE ☉ *Vogel*